

K

KULTUR REGION

News

PROMONTOGNO/BONDO

Führungen geben Einblick in die Biennale Bregaglia

Im Rahmen der Biennale Bregaglia rund um die Kirche Nossa Dona und die Talsperre Lan Múraia bei Promontogno finden am kommenden Wochenende zahlreiche Führungen statt. So ist morgen Samstag, 12. September, um 13 Uhr die Zürcher Künstlerin Andrea Good in der Mehrzweckhalle in Bondo zu Gast und präsentiert ihr Projekt «Sascstein»: In Bondo fungierten ein abgedunkelter Raum und ein Container als Camerae obscurae. Die entstandenen Fotos bergen Spuren der Murgänge des Bergsturzes am Piz Cengalo. Um 15 Uhr folgt eine Führung durch die Biennale Bregaglia, um 17 Uhr beginnt eine Führung durch die Kirche Nossa Dona. Am Sonntag, 13. September, werden drei weitere Führungen angeboten. Das detaillierte Programm findet sich unter biennale-bregaglia.ch. (red)

CHUR

Hedgehog richtet sich mit neuer EP an weibliche Hörerinnen

Heute Freitag, 11. September, veröffentlicht der Bündner Pop-Rapper Hedgehog seine EP «Rock Musik» auf allen digitalen Kanälen. «Die fünf Songs der EP richten sich thematisch mehr an meine weiblichen Hörerinnen», schreibt Sandro Gansner alias Hedgehog in einer Mitteilung. Insofern symbolisiere das Wort «Rock» das gleichnamige Kleidungsstück. Bei genauerer Betrachtung des Covers fällt auf, dass die Protagonistin einen Rock in Kombination mit Converse-Schuhen trägt. Diese Kombination widerspiegelt die Doppeldeutigkeit des EP-Titels. Die EP beinhaltet fünf Songs, die eine grosse Vielfalt abdecken: Die musikalische Palette reicht von rockigen Gitarrenriffs bis hin zu poppigen Synthies. Ebenfalls heute Freitag erscheint Hedgehogs Single «Tachelles». Der Song ist ebenso auf der EP «Rock Musik» zu finden. (red)

DAVOS

Rückblick auf 100 Jahre Eissport und die Stadionsgeschichte

Im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals findet morgen Samstag, 12. September, um 15 Uhr im Eisstadion Davos eine Veranstaltung statt. Ausgangspunkt ist der 100. Geburtstag des HC Davos im kommenden Jahr. Gezeigt werden historische Filme sowie eine Dokumentation über den Bau der Eishalle 1979, für die Walter Bieler aus Bonaduz die aufsehenerregende Dachkonstruktion entwarf. (red)

INSERAT



Zurück von der Beisetzung: Die Mägde von Bernarda Alba brechen in Klagen aus, als die Trauergesellschaft nach Hause kommt.

Bild Philipp Baer

Unter der Fuchtel einer eisigen Sittenwächterin

Die Theatergruppe der Evangelischen Mittelschule Schiers bringt «Bernarda Albas Haus» von Federico García Lorca auf die Bühne. Ein düsteres Stück mit viel Energie gespielt.

von Maya Höneisen

Ein Totenglöcklein bimmelt. Der zweite Ehemann von Bernarda Alba ist gestorben. Das Dorf hat sich in der Kirche versammelt. Im Haus des Verstorbenen ziehen derweil die Magd La Poncia und ihre Kollegin über die Hausherrin her: «30 Jahre wasche ich ihre Wäsche, 30 Jahre esse ich ihre Reste. Sie sei verflucht.» Sie gebe sich immer als Ausbund aller Tugenden aus und tyrannisiere ihre Mitmenschen, wettet La Poncia weiter: «Aber ich bin eine gute Hündin und gehorche.»

In tiefes Schwarz gehüllt erscheint die Trauergesellschaft, darunter auch Bernarda Alba und ihre fünf Töchter. Die Mägde brechen sofort in lautes Klagen aus. In strengem Ton werden sie von Bernarda Alba zurechtgewiesen.

Den Schein wahren

Es ist glasklar, wer im Stück «Bernarda Albas Haus» des spanischen Dramatikers und Lyrikers Federico García Lorca das Regiment führt.

Mit diktatorischer Strenge wacht Bernarda Alba über ihre heiratsfähigen fünf Töchter. In der von ihr verordneten achtjährigen Trauerzeit dürfen die Töchter das Haus nicht verlassen, keinen Besuch empfangen und sollen an ihrer Aussteuer stecken. Für Amelia, Martirio, Magdalena, Angustias und Adela wird ihr Elternhaus zum Gefängnis.

Jede von ihnen versucht auf ihre Weise, mit dieser Situation umzugehen, träumt von einem Mann, der sie heiraten würde. Gemeinsam ist den Töchtern der Wille, sich nicht dem eisigen Diktat der Mutter zu beugen.

Dann taucht Pepe el Romano auf. Der 25-jährige, gut aussehende junge Mann macht der ältesten, kränklichen Tochter einen Antrag. Sie hat geerbt und scheint ihm eine gute Partie zu sein. Er sei nur hinter ihrem Geld her, mutmassen die Schwestern. Nach und nach wird aber offenbar, dass Adela und Martirio heimlich in Pepe verliebt sind und ihrer Schwester den Bräutigam abspenstig machen wollen. Ein Foto von Pepe, das in

Martirios Bett gefunden wird, spitzt die Situation zu. Martirio muss Schläge von der Mutter einstecken. Dass nun auch Adela ihre Liebe zu Pepe gesteht, macht die Sache nicht besser. Adela will sich nicht länger unterordnen und ihre Liebe leben.

Bernarda Alba ist ausser sich. Denn für sie gilt nur eines: althergebrachte gesellschaftliche Strukturen aufrechterhalten und den Schein gegen aussen wahren.

Doppeltes Gefängnis

In seinem Theaterstück zeichnet Lorca ein düsteres Bild des konservativen Spaniens der 1930er-Jahre. Unverhohlen übt er Kritik an einer Gesellschaft, in der Frauen Opfer sind und sich in die Unterdrückung fügen. Aufbegehren wird von der eisig-kalten Mutter sofort gestoppt. Adela versucht zwar auszubrechen, ist gleichzeitig aber wiederum bereit, sich in die nächste Abhängigkeit und Unterdrückung von Pepe zu begeben. Die Mutter rückt keinen Millimeter von ihrer starren Haltung ab. «Eine Tochter, die nicht gehorcht, ist kei-

ne Tochter mehr, sondern eine Feindin», sagt sie an einer Stelle im Stück. Das Haus wird für die Töchter im doppelten Sinn zum Gefängnis, aus dem es kein Entrinnen gibt.

Die Theatergruppe der Evangelischen Mittelschule Schiers brachte Loras Stück an der Premiere am Mittwoch mit einer geballten Ladung Energie zur Aufführung. Gerade der Unterbruch der Proben im Frühling habe den Schauspielereinnen Zeit gegeben, die Auseinandersetzung mit den Figuren und dem sozialkritischen Werk zu vertiefen, erklärte die Regisseurin Ursina Hartmann. Das ist der Intensität des Spiels sicher noch einmal mehr zugute gekommen. Den Darstellerinnen gelang es mit Bravour, die düstere Stimmung und die steigende Spannung bis zur Eskalation im Hause Bernarda Alba auf die Bühne zu bringen.

«Bernarda Albas Haus». Heute Freitag, 11. September, 19.15 Uhr. Evangelische Mittelschule, Schiers. Tickets unter www.oms-schiers.ch oder an der Abendkasse.

Ein Jazzchor blickt zurück

Mit vier Konzerten feiert der Churer Jazzchor Arcas Syncopics sein 30-Jahr-Jubiläum.

Im Jahr 1990 gründete Daniel Widmer den Churer Jazzchor Arcas Syncopics und leitete diesen viele Jahre lang. Die Arcas Syncopics sind laut Mitteilung bis heute der einzige Bündner Chor, der sich fast ausschliesslich auf Jazz spezialisiert hat.

Nach dem unerwarteten Tod Widmers übernahm 2004 Heinz Girschweiler den Jazzchor. Etwa alle zwei Jahre wird ein thematisches Programm erarbeitet und

an verschiedenen Orten in und ausserhalb des Kantons Graubünden aufgeführt. Darunter spielten in den vergangenen Jahren besonders auch Uraufführungen von Komponisten und eigens auf die Formation zugeschnittene Arrangements zu Jazzstandards eine bedeutende Rolle.

Sein Jubiläum feiert der Chor Arcas Syncopics am kommenden Wochenende mit vier Konzerten in der Churer Postremise. Das Pro-

gramm zeigt einen Querschnitt durch frühere Auftritte. Werke der Band Queen und von Herbie Hancock treffen auf Arrangements von George Gershwin. Begleitet wird der Chor stellenweise vom Pianisten Stefan Frommelt. (red)

Konzerte: morgen Samstag, 12. September, 17 und 20 Uhr, sowie Sonntag, 13. September, 17 und 20 Uhr, Postremise, Chur. Reservation: postremise.ch.

Lieder von Mili Weber

In der Chesa da cultura an der Via Dimlej 44 in St. Moritz findet morgen Samstag, 12. September, um 13.45 Uhr die Präsentation des neu erschienenen Mili-Weber-Liederbüchleins mit CD statt. Die Musikerin Lisa May-Appenzeller wählte für ihre Masterarbeit Mili Webers «Minnesangbüchli vom Bären Bäili», das 63 Lieder ohne Begleitung enthält. Sie ergänzte die Singstimme mit einer einfachen Klavierbegleitung. Anmeldung unter der Telefonnummer 079 539 97 77 oder unter der E-Mail info@miliweber.ch. (red)

Bogn Engiadina Scuol

EMOZIUNS

präsentiert William White



Ticket im Badeeintritt enthalten.

13. September 2020 ab 20 Uhr
www.emoziuns.ch